

Sitzung vom 5. XII. 1921.

Ein neuer *Morpho*.

Von Walter Hopp, Charlottenburg.

Mein zur Zeit in Pasto, Südkolumbien, lebender Bruder sandte auf Grund von Schilderungen des Quellgebietes der Flüsse Caquetá und Putumayo, die ihm Indianer lieferten, einen im Fang von Schmetterlingen bewährten Indianer aus, der an bestimmten, im voraus festgesetzten Punkten dieser so gut wie unerforschten Gegend Schmetterlinge sammelte. Die ersten Sendungen aus dieser Sammeltätigkeit lieferten, obwohl erst zum geringsten Teil gemustert, bereits den Beweis, daß dieses Gebiet eine Mischfauna kolumbianischer und ecuadorianischer mit Amazonasformen enthält, daneben aber zahlreiche ihm eigentümliche Elemente. *Morpho* ist bisher mit acht Arten vertreten, und zwar Formen von *adonis* Cr., *rhetenor* Cr., *theseus*, *melacheilus* Stdgr., *didius* Hopff., *deidamia* Hbn., *achilles* L. und *hecuba* L., der letztgenannte mit einer neuen, ausgeprägten Subspecies, die einen Übergang zwischen *phanodemus* Hew. zu *hecuba* darstellt und somit erweist, daß der blauschimmernde *phanodemus* nicht eine selbständige Art, sondern eine Subspecies von *hecuba* sein dürfte. *Hecuba* stammt typisch aus den Guyanas; der Amazonas liefert einige ihm sehr nahestehende Formen. Als nächstes Glied schließt sich *polyidos* Fruhst. von Venezuela an, dem wiederum die vorliegende Subspecies vom Quellgebiet des Putumayo folgt, während *phanodemus* 1000 km davon entfernt, an der Mündung des Putumayo in den Amazonas vorkommt.

Morpho hecuba subsp. *weneri* nov.

♂. Flügelspannung 132—141 mm. Zeichnung oberseits wie unterseits nicht verschieden von *phanodemus*. Färbung dagegen stark abweichend, und zwar fahl grünlich weiß, also von derselben Farbe, die bei *hecuba hecuba* das Wurzelfeld der Hinterflügel hat. Auf den Vorderflügeln geht diese Farbe der Mittelbinde costalwärts in eine opalisierende, bräunliche Tönung über. Außenrand der vier Flügel tiefer sammetschwarz, breiter und fast noch schärfer abgesetzt als bei *phanodemus*. Auf der Unterseite alles Schwarz der Zeichnungen dunkler und mehr grauschwarz (*phanodemus* braunschwarz).

♀. 150 mm. Es steht der subsp. *polyidos* Fruhst. von Venezuela (Type 1 ♀, Coll. Staudinger, Berl. Zoolog. Mus.) nahe, unterscheidet sich aber wie folgt: Bei *polyidos* ist die Mittelbinde der Vorderflügel intensiver orangebraun (*weneri*: gelblich graubraun), an der Costa fast so intensiv wie von *hecuba* typ., reicht

auch wie bei letzterer durchaus bis zur Costa. Bei der vorliegenden Unterart reicht die Binde nicht bis zur Costa, läßt aber dort einen dreieckigen, bräunlichen Apikalfleck stehen, genau wie *phanodemus*. *Polyidos* trägt auf der mittleren Costalfäche der Hinterflügel (wie *hecuba*) einen orangebraunen Wisch als Fortsetzung der Mittelbinde der Vorderflügel; bei der vorliegenden Subspecies sind dagegen die Hinterflügel ohne die geringsten Spuren von orange, rein grünlichweiß.

Guagzayaco (Quellfluß des Putumayo), Südkolumbien, 1. April 1921. Type 1 ♂, dem Zoolog. Museum Berlin zugeeignet. Cotypen 5 ♂♂ 1 ♀.

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

Willy Ramme, Orthopterologische Beiträge. Mit 3 Tafeln und 17 Textfiguren in: Archiv f. Naturgesch. Berlin, 86. Jahrg., 1920, Abt. A, 12. Heft, S. 81—166.

Eine überaus erfreuliche, sehr dankenswerte Bereicherung erfährt unsere Kenntnis der europäischen Geradflügler durch diese neueste Arbeit Rammes. Von den 9 Abhandlungen, die sie enthält, sind besonders wichtig und mögen an erster Stelle besprochen werden: Nr. I. *Stauroderus* (*Stenobothrus*) *mollis* Charp. — eine gute Art! und Nr. III. *Ectobialapponica* L. und ihre Verwandten. Eine kritische Studie.

Durch sorgfältige Beobachtung in der Natur ist es dem Verf. gelungen, eine verschollene Art der mitteleuropäischen Orthopterenfauna, den kleinen Grashüpfer *Stenobothrus* (*Gryllus*) *mollis*, den Charpentier vor 96 Jahren beschrieben und von dem naheverwandten *St. biguttulus* L. unterschieden hat, wieder ans Licht zu ziehen. Nur Yersin hat ihn beachtet und vor allem den sehr charakteristischen Zirpton des ♂ zur Unterscheidung von den Verwandten hervorgehoben, alle andern späteren Autoren wie Fieber, Fischer, Brunner warfen ihn mit *biguttulus* zusammen. Nachdem Verf. die Art in der Mark durch den charakteristischen Zirpton des ♂ festgestellt hatte, war es ihm möglich, die diesbezüglichen Typen Charpentiers (2 ♂♂) in der Sammlung des Berliner Museums aufzufinden und so die richtige Bestimmung zu sichern. Diagnose und ausführliche Beschreibung in Verbindung mit den photographischen Abbildungen beider Geschlechter auf Tafel I lassen die Art, die in Mitteleuropa verbreitet ist (Ref. hat sie auch in der Gegend von Wien auf